

Reisebericht



Namibia 2011 Kirchenkreise Lünen & Usakos

Herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises Partnerschaft Namibia des
Kirchenkreises Lünen

Kontakt:

Pfarrer Jörg Rudolph, Tel.: 02592-61668 Mail: jrg-rudolph@t-online.de

Layout:

Jasmin Geisler

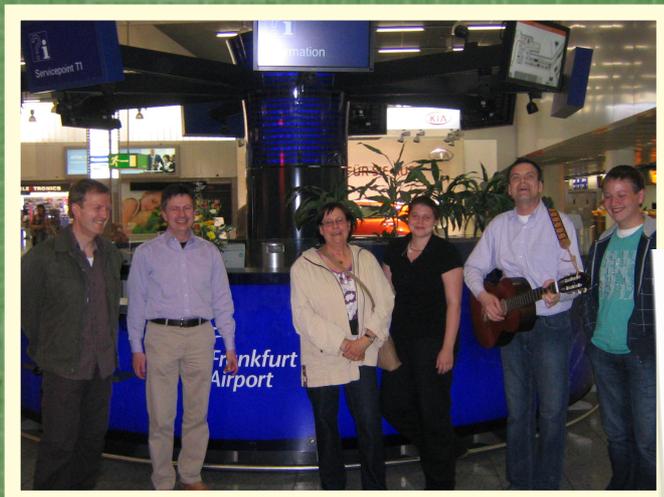
Spenden:

Kontonummer 47910, Sparkasse Lünen, BLZ 441 523 70

Stichwort „Partnerschaft Namibia“ oder „Aids-Programm Namibia“

Namibia 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos



Vorwort

Am 18. April 2011 machten wir uns als sechsköpfige Delegation nach Namibia auf. In neun Tagen besuchten wir sieben der elf Gemeinden unseres Partnerkirchenkreises Usakos. In den Begegnungen und Gesprächen haben wir wahrgenommen, dass die Situation der Gemeinden durchaus sehr unterschiedlich ist – so wie die Lebensbedingungen der Menschen je nach Gebiet sich unterscheiden. Wir haben absolute Armut ebenso erlebt wie gut situierten Mittelstand.

Wir durften lebendige Gottesdienste mitfeiern, die uns berührt haben. Wir haben engagierte Älteste erlebt, die in einer Kirche, in der es einen Mangel an Pastorinnen und Pastoren gibt, sowohl spirituell als auch organisatorisch Leitungsverantwortung übernehmen. Immer wieder sind wir Menschen begegnet, die Begegnungen mit früheren Delegationen in ihren Herzen tragen und sich wärmsten nach den Freundinnen und Freunden

aus Deutschland erkundigt haben. Es gab sehr intensive Begegnungen und wir sind sicher, dass durch die Kontakte und Gespräche ebenso wie durch die gelebte Gemeinschaft nicht nur Bestehendes gepflegt, sondern auch Neues entstanden ist, das zukünftig Früchte bringen wird.

Die Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der funktionalen Dienste der Kirche (ELCAP, BIG, Partnerschaftsbüro) und mit Bischof Kameeta und dem Führungsstab der ELCRN (Ev. Luth. Kirche der Republik Namibia) waren für uns sehr wichtig. Wir haben danach unsere Erfahrungen in den Gemeinden noch einmal neu bewertet. Es ist uns deutlich geworden, dass zwischen Kirchenleitung und Kirchenkreisen und Gemeinden nicht alles unproblematisch ist und unsere Partner an verlässlichen Kommunikations- und Handlungsstrukturen arbeiten.

Wir sind sehr dankbar für die Gastfreundschaft und die Offenheit, mit der wir

aufgenommen wurden. Dem Dean des Kirchenkreises, Hans Christiaan, gebührt Dank für die Zeit, die er sich nahm, um uns zu begleiten. Vor allem aber gilt unser Dank den beiden Menschen, die uns die ganze Zeit über begleitet haben: Pastor Briaan Mbazuvara, der Partnerschaftsbeauftragte des Kirchenkreises, und Pastor Andreas Apollos, „our famous driver“. Beide haben alles getan, um unsere Zeit in Namibia gelingen zu lassen und haben versucht, jeden Wunsch unsererseits zu realisieren. Vor allem aber haben sie mit uns das Leben geteilt und sind uns als Freunde ans Herz gewachsen.

Ja, es war eine gesegnete Zeit, die Gott uns bei unseren Partnern geschenkt hat. Und wenn wir auch nur ein wenig davon über dieses Berichtsheft und in unseren mündlichen Berichten weitergeben können, dann wird diese Zeit ihre Früchte bringen.

Namibia 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos

Die Delegation stellt sich vor

Nach zehn Jahren war es die erste offizielle Delegation aus Lünen. Die letzte Delegation aus Namibia liegt vier Jahre zurück. Dazwischen gab es lediglich Besuche zu besonderen Anlässen. Vielleicht lag es an diesem langen Zeitraum, dass die Partnerschaftsgruppe in Lünen vor allem einen Auftrag mitgegeben hatte: „Nehmt wahr, wo unsere Partnerinnen und Partner in Usakos stehen, was die Kirche in Namibia bewegt und wie es in der Partnerschaft weiter gehen soll.“ Der Uranabbau in Namibia und das vor 10 Jahren mit viel Energie eingeführte Aids-Programm ELCAP standen ebenso auf der Agenda. Die Zusammensetzung der Delegation macht deutlich, dass die Schulpartnerschaft zwischen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule und der Martin-Luther-Highschool, die in der Partnerschaftsarbeit in Lünen ein fester Bestandteil ist, dieses Mal in die Delegation integriert werden sollte. Ein Besuch der MLH – auch im Blick auf die Delegation der Schule, die im Mai nach Lünen kommen sollte (und aktuell in Lünen ist) - wurde den Partnern in Namibia im Vorfeld als unabdingbarer Wunsch für das Besuchsprogramm mitgeteilt. Auf der Wunschliste stand ferner ein Gespräch mit Bischof Zephania Kameeta.

Mitglieder der Delegation waren:



• **Jasmin Geisler**, Studentin, ehemalige Schülerin der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Eine Welt Koordinatorin Dortmund & Kreis Unna im Informationszentrums 3.Welt e.V. in Dortmund - Schüren und nicht nur durch ihr eigenes 2007 ins Leben gerufene Kindergartenprojekt Step by step die „namibia-erfahrenste“ Delegierte: „Ich blicke zurück auf zehn Jahre Namibia AG mit vielen Reisen und Projekten, freue mich auf meine Freunde und natürlich auf neue Kontakte und Erfahrung im Kirchenkreis Usakos.“



• Pfarrer **Thomas Grebe**, Schulseelsorger an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule: "Meine Erwartungen an die Reise sind es, das Land und die Bewohner des Landes kennenzulernen, in dem die Partnerschule der Geschwister-Scholl-Gesamtschule liegt. Zudem war ich sehr gespannt, wie in den namibischen Gemeinden der Glaube gelebt wird und Gottesdienste gefeiert werden."



• Superintendent **Winfried Moselewski**: „Für mich ist es die erste Reise nach Namibia. Ich erwarte von dem Delegationsbesuch, dass unser Besuch die geistliche Gemeinschaft stärkt, persönliche Kontakte geknüpft werden, wir in vielen Begegnungen mit unseren Partnern ins Gespräch kommen über das, was uns in unseren Kirchen bewegt und wir am Ende mit neuen Impulsen, Ideen und Absprachen im Blick auf die Partnerschaft zurückkehren.“

Namibia 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos

Die Delegation stellt sich vor



• **Pfarrer Jörg Rudolph**, Vorsitzender des AK Namibia:

„ Hoffentlich wirkt der persönliche Besuch wie ein Motor, der die Partnerschaftsarbeit weiter antreibt!“



• **Janis Rudolph**, Schüler, der überlegt sein freiwilliges Jahr in Namibia zu absolvieren:

„Ich erhoffe mir von dieser Reise, mehr Eindrücke von der Partnerschaft zwischen Lünen und Usakos zu bekommen. Ich bin aber auch darauf gespannt, wie die Leute in Namibia leben, die ich vorher nur als Gäste in Deutschland kannte.“



• **Ute Wichert**, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Brambauer mit dem Schwerpunkt Frauenarbeit: „Es ist meine erste Reise nach Namibia. Zu verschiedenen Anlässen habe ich jedoch schon Gäste aus dem Kirchenkreis Usakos in unserem Haus begrüßen können. Ihre Erzählungen vom Leben in Namibia und von der Arbeit in ihren Gemeinden haben mich teilweise erschreckt, aber gleichzeitig auch meine Neugier auf des ferne Land geweckt. So erwarte ich von meiner Reise, dass mir die persönlichen Kontakte und Erfahrungen helfen

werden, die Menschen und ihre Lebenssituation zu verstehen. Außerdem hoffe ich, dass die gemeinsamen Erfahrungen, die Begegnungen und die Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen unsere Partnerschaft stärken und lebendig erhalten.“

NAMIBIA 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos



Ute Wichert, ehrenamtliche Mitarbeiterin

„Bei einem Rundgang am nächsten Morgen wurde mir bewusst, dass ich mich in einem „township“ befand. Auch 20 Jahre nach dem Ende der Apartheid lebt hier die schwarze Bevölkerung in ärmlichen Verhältnissen abseits des Stadtzentrums unter sich. Das hat mich sehr bedrückt“.

19.-21.04.'11

Heinz-Stöver Seminar - herzliche Gastfreundschaft

Wir landeten nach 21 stündiger Reise pünktlich in Windhoek

Am Flughafen wurde die Delegation bei strahlendem Sonnenschein vom Dean (Superintendenten) des Kirchenkreises Usakos, Hans Christiaan (3.v.links), dem Leiter des Partnerschaftskomitees, Pastor Briiaan Mbazuvara (4.v.links) sowie Pastor Andreas Apollos (2.v.links), der sich für die Delegation als Fahrer zur Verfügung stellte, herzlich begrüßt und in Empfang genommen.

Wegen eines defekten Reifens musste ein Abstecher beim Zentrum der Kirchenleitung in Windhoek gemacht werden. Die Delegation nutzte die Wartezeit, um sich vom Dean das Zentrum zeigen zu lassen, mit Petrus Khariseb, jetzt Leiter des

Social Departments der ELCRN, einen alten Bekannten zu begrüßen, oder sich mit Handykarten und ein paar Namibian Dollars einzudecken. Bei starkem Regen ging es weiter nach Karibib in das Heinz-Stöver-Seminar, das in den ersten beiden Tagen als Unterkunft diente. Die Leiterin, Johanna Nghumono und ihr Team empfingen die Gäste herzlich und sorgten in dieser Zeit dafür, dass sie die zuvorkommende und herzliche Gastfreundschaft nicht vergessen werden. So fanden sich beim Frühstück kleine selbst gebastelte Platzschildchen mit der Aufschrift „Frohe Ostern“ und einem deutschen Liedvers auf der Rückseite.

Pfarrkonvent und die Perspektive der langjährigen Partnerschaft



Jörg Rudolph,
Pfarrer & Vorsitzender des AK Namibia

*„Gar nicht so einfach, sich über
gemeinsame Ziele zu verständigen!“*

Am Mittwoch gab es bei zum Teil strömendem Regen einen Pfarrkonvent. Der Regen war so stark, dass man besonders im Norden des Landes von einer Überschwemmungskatastrophe reden konnte. Auch im Kirchenkreis Usakos konnte die Delegation einzelne Gemeinden schon deshalb nicht besuchen, weil sie schlicht und ergreifend nicht erreichbar waren.

Nach einer herzlichen Begrüßung folgte ein erstes intensives Gespräch über die Situation der Partnerschaft, die Entwicklung in beiden Kirchenkreisen sowie die Perspektiven der Partnerschaft. Superintendent Winfried Moselewski überreichte dem Dean als Gastgeschenk ein Bronzekreuz, Pfr. Jörg Rudolph eines dem Partnerschaftsbeauftragten Pastor Briaan Mbazuvara.

Situation und Perspektiven der Partnerschaft – aus der Beratung im Pfarrkonvent:

- Es wird von beiden Seiten festgestellt, dass die Partnerschaft im Alltagsgeschäft (zu) wenig Platz findet. Dies betrifft sowohl die Kommunikation zwischen den Partnern als auch die Kommunikation in die Gemeinden hinein.
- Die Partner bringen die Idee der „Grass-Root“-Partnerschaften zwischen Gemeinden ins Spiel. Es wird uns jedoch nicht deutlich, wie die Partnerschaften aufgebaut (angesichts des zahlenmäßigen Ungleichgewichts von 11 Gemeinden in Usakos und 5 in Lünen und Selm) beziehungsweise konkret gefüllt werden sollen, ohne dass die gelebte Partnerschaft noch zufälliger an Einzelpersonen hängt und die Koordination dieser Basispartnerschaften als Problem bleibt. Die in den 90er Jahren versuchsweise eingerichteten Partnerschaften zwischen Gruppen und einzelnen Kindergärten haben sich auf Dauer jedenfalls nicht bewährt.
- Die Delegation regt an, auch im Kirchenkreis Usakos ein Partnerschaftskomitee einzurichten, in dem Vertreterinnen und Vertreter (Laien und Pastoren) die Partnerschaft koordinieren, fördern und zur Basis hin kommunizieren. Dies könnte eine breitere Beteiligung bringen und die Partnerschaft stärker verwurzeln. Als Problem werden seitens der Partner die großen Entfernungen benannt, die ein Treffen auf Kirchenkreisebene erschweren. Doch bleibt die Frage von Deputy Bishop Kisting im Gespräch am 28.04. mit der Kirchenleitung offen: „Wie werden (in Namibia) die Laien an der Partnerschaft beteiligt?“



*Winfried Moselewski, Superintendent
Kirchenkreis Lünen*

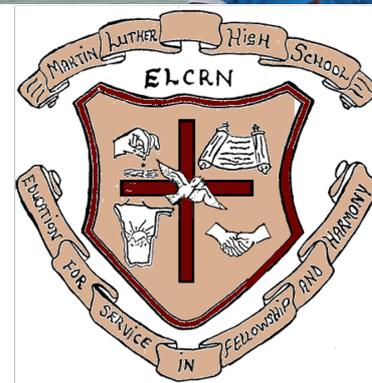
*„Ich habe es als besondere
Wertschätzung empfunden, das trotz
strömendem Regen, Karwoche mit
täglichen Gottesdiensten, Vorbereitung
für das Osterwochenende und dem
Alltagsgeschäft sich einige Kollegen aus
Swakopmund & Walvis Bay auf den
Weg nach Karibib gemacht haben, um
mit uns im Pfarrkonvent ins Gespräch
zu kommen.“*

- Es wird festgehalten, dass das neue Pfarrstellenwesen der ELCRN günstig ist, nach dem die Gemeinden ihre Pfarrerinnen und Pfarrer selbst wählen und dann auch behalten, sie also nicht nach wenigen Jahren von der Kirchenleitung abberufen und an anderer Stelle eingesetzt werden. Dadurch scheint zukünftig eine bessere Kontinuität auch in der Pflege der Partnerschaft gewährleistet.
- Als konkreten Vorschlag nimmt die Delegation die Praxis im Kirchenkreis Usakos mit, am Trinitatissonntag nicht nur die Partnerschaft zu thematisieren und füreinander zu beten, sondern auch die (in Usakos an diesem Sonntag übliche) Praxis des Kanzeltausches in Lünen zu pflegen.
- Partnerschaft braucht gelebte Beziehung und Begegnung: Die Unregelmäßigkeit der Delegationen ist wenig förderlich. Es wird vereinbart, in Zukunft wieder den zweijährigen Delegationsrhythmus aufzunehmen. Um sich gegenseitig nicht zu überfordern, sollen die Delegationsbesuche maximal für 14 Tage angesetzt werden.
- Die Gemeinden werden ermutigt, auch zu anderen Gelegenheiten der Partner fürbittend zu gedenken.



NAMIBIA 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos



Martin - Luther - High - School im schlechtem Zustand.

Während unseres Besuches am 20.04.'11 wurde nicht nur die Geschichte der MLH deutlich sondern auch Ihre momentane schlecht finanzielle Lage.

Die Strecke zur MLH zurück zu legen wird immer schwieriger Die Mainroad von Omaruru bis zum Einfahrttor der MLH war mal in einem gutem Zustand. Heute spricht man eher von einer Sandpiste, übersät von tiefen Wasserlöchern. Für die 70km benötigten wir somit fast zwei Studen, doch damit nicht genug, von dem Tor bis zur Schule sind es nochmals etwa 10km durch unwegsames Gelände.

Der Schulleiter Mr. Mavenjono (Foto links) berichtet, dass aktuell 280 SchülerInnen und 9 Lehrkräfte an der MLH leben. Dies bedeutet, dass sich immer mehr SchülerInnen an der MLH anmelden, die Kapazitäten nicht mehr ausreichen und Lehrer gesucht werden. Nach einem Rundgang über das Schulgelände mit Mr.Hoseb (oben rechts), dem stellv.Schulleiter und Koordinator der Schulpartnerschaft mit der Geschwister Scholl Gesamtschule in Lünen, durften wir einen Blick in das

Jungenwohnheim werfen. Dieses ist dringend Renovierungsbedürftig.



In einem offenem Gespräch mit Mr. Hoeseb wurde deutlich, dass die finanzielle Situation der MLH immer schlechter wird. Erst 5 Lehrer werden von der Regierung bezahlt, die anderen sind nicht qualifiziert genug, man benötigt sie aber, um weiterhin den Unterricht anbieten zu können. Finanzielle Unterstützung von Ihrer Kirche erhalten sie schon seid 3 Jahren nicht mehr, denn auch dort ist das Geld knapp geworden.



Jasmin Geisler
Informationszentrum 3. Welt e.V.

„Die Schulpartnerschaft gibt es seit über 25 Jahren und ist aus der Partnerschaft der Kirchenkreise entstanden. Ich selbst unterstütze diese Partnerschaft seit über 10 Jahren und musste feststellen, dass mir das Gespräch mit Mr. Hoseb noch mal einen ganz internen Einblick gegeben hat, für den ich sehr dankbar bin. Es zeigt die Offenheit und Ehrlichkeit dieser Partnerschaft.“

Martin - Luther - High - School feiert 2012 50 jähriges Bestehen



Thomas Grebe
Pfarrer & Schulseelsorger

„Dass die einst sehr bedeutende Martin-Luther-Highschool heute in einem schlechten baulichen Zustand ist, war überall zu sehen. Besonders die Hostels, in denen die Schüler übernachteten waren teils in erschreckend desolatem Zustand: zerborstene Fensterscheiben, durchgelegene Eisenetagenbetten, mit teils sehr dünnen, alten Matratzen, überall bröckelnder Farbanstrich. „

Die Martin Luther Highschool wurde 1962 als kirchliche Schule in Karibib gegründet. Sie war hauptsächlich für die Söhne von Pastoren gedacht. Später wurde sie für alle anderen männlichen Schüler zugänglich und erst ab 1965 durften Mädchen an der Internatschule unterrichtet werden. Die MLH nahm seit ihrer Gründung SchülerInnen aller ethnischen Gruppen auf. Damit befand sie sich in Opposition zur südafrikanischen Apartheidregierung, die Namibia verwaltete, und mit der so genannten Homeland-Politik die ethnischen Gruppen des Landes trennte. Deshalb, und weil die bestehenden Gebäude in Karibib zu klein waren, musste die Evangelisch Lutherische Kirche (heute ELCRN) einen neuen Standort für die MLH suchen. Die Apartheid-Regierung bedrängte die MLH in ein Homelandgebiet zu ziehen, die Kirche hingegen favorisierte Otyimbingwe. Die Regierung war gegen diesen Entschluss, da dieser Ort nicht eindeutig den Damara oder den Herero zugeordnet war. Schließlich kaufte die Kirche 1969 eine weiße Farm in der Nähe von Okombahe und siedelte die MLH auf diesem Farmgelände an. Die Schule rebellierte mit dem Kauf der weißen Farm offen gegen die Südafrikanische Regierung. Bis 1976 unterlag die Schule dem Bantu-Erziehungssystem, das von der südafrikanischen Regierung für schwarze Schüler eingerichtet wurde und nur eine minderwertige Grundbildung in Afrikaans anstrebte. Die Unterrichtsstunden waren länger und es dauerte viele Jahre einen Abschluss zu erlangen. Lehrer wurden sehr schlecht bezahlt und man wollte mit diesem Erziehungssystem den Menschen deutlich machen, dass sie nichts wert seien und dass ihr Platz im System weit unten ist, da sie schwarz sind. Im gleichen Jahr rebellierten schwarze Schüler und Studenten in Soweto (Südafrika) offen gegen das Bantu-Erziehungssystem. Die MLH-Schüler solidarisierten sich mit den südafrikanischen Schülern. Als Zeichen dieser Solidarität boykottierten sie die Prüfungen in Afrikaans und verbrannten die Prüfungsunterlagen. Alle Jahrgänge mussten nach dieser Aktion das komplette Schuljahr wiederholen. Aber das Ziel war erreicht, das Bantu-Erziehungssystem wurde an der MLH abgeschafft. Nun folgte man dem British O Level und Englisch wurde an der MLH Unterrichtssprache, jedoch nicht an anderen Schulen im Land. Bis zur Unabhängigkeit im Jahre 1990 galt die MLH als Schule im Widerstand gegen die Apartheid. Regelmäßig war die Sicherheitspolizei auf dem Gelände, Schüler und Lehrer wurden verhört und verhaftet, manche flohen ins Ausland. MLH-Absolventen hatten keine Chance auf Anstellung im öffentlichen Dienst. Heute sieht dies zum Glück anderes aus. Die MLH ist eine der bekanntesten und besten Schulen im Land. Bischof Dr. Zephania Kameeta war einer von vielen Schülern der Martin - Luther - High - School.

NAMIBIA 2011

Kirchenkreise Lünen & Usakos



Janis Rudolph
Schüler

„Als der VW Bus auf der Fahrt von Karibib aus streikte, musste der „Autodoktor“ kommen. Durch seine Reparaturarbeiten und das Handauflegen der Pastoren wurde das Problem aber schnell behoben. Diese kleinen Pannen wurden sowohl von deutscher, als auch namibischer Seite mit Humor genommen.“

21.04.2011

Auf dem Weg zur Küste:

Jede Gemeinde hat ein eigenes Gesicht

Am Donnerstag sollte es frühmorgens Richtung Küste weitergehen. Leider streikte der Bulli und der „Doktor“ musste gerufen werden. Nach einiger Zeit konnte die Christuskirche von Karibib, die 2010 ihr 100jähriges Jubiläum feiern konnte, angefahren werden. Stolz präsentierte die Pastorin der Alfa-Gemeinde Karibib, Sandra Kimm, der Delegation die zum Jubiläum renovierte Kirche (Foto: Superintendent Moselewski und Pastorin Santra Kimm in der

Christuskirche). Den Delegierten schenkte sie vor der Abreise eine DVD, die in einer Präsentation die Geschichte der Kirche von den Anfängen bis zum Jubiläum dokumentiert. Bemerkenswert: Die Bibelsprüche, die die Wände des Kirchenraums schmücken, sie spiegeln in ihren drei Sprachen Deutsch, Damara>Nama und Otjiwambo die Ursprungsgeschichte der Kirche wider.